

Presseinformation

RIF-Forschungsprojekt / Internationalisierung

Top-Kriterium „Commitment“

Für KMU ist das operative und kommunikative Engagement ausländischer Vertriebspartner wichtiger als Know-how

Dortmund / Remscheid, 6. März 2017 – Ist Ihr ausländischer Vertriebspartner motiviert und engagiert? Nimmt er an Messen und Weiterbildungen teil, kommuniziert er aktiv, übernimmt er Marketing-Leistungen auf eigene Rechnung? Das so genannte „Commitment“ von ausländischen Vertriebspartnern ist – so zeigen soeben vorgestellte Zwischenergebnisse eines Forschungsprojekts am RIF Institut für Forschung und Transfer – ein zentrales Erfolgskriterium für KMU bei ihrer Internationalisierung im B2B-Bereich. Wie die Befragung von international tätigen KMU nahe legt, tragen auch Marktnähe, eine passende Geschäftsgesinnung und Ressourcen zu Zufriedenheit, zum finanziellen und strategischen Erfolg bei.

Das Forschungsteam hat ein Jahr lang eine Vielzahl an Interviews geführt und über 140 Fragebögen, vorwiegend von Geschäftsführern sowie Führungs- und Vertriebsmitarbeitern von Unternehmen, beantworten lassen. Im Durchschnitt verfügen die befragten Unternehmen über 30 Jahre Exportererfahrung, exportieren etwa die Hälfte ihres Sortiments und beschäftigen ca. 100 Mitarbeiter. Knapp ein Drittel zählen zur Werkzeug- und Schneidwarenindustrie, die einen hohen KMU-Anteil in einem grundsätzlich internationalen Geschäftsfeld aufweist. Bei den untersuchten Szenarien überwog der Anteil der EU-Länder leicht.

Der direkte Export mit Wiederverkäufern wird der Gründung von Tochtergesellschaften klar vorgezogen. Grund dafür ist das geringere Risiko bei begrenzten Ressourcen: Vergütung auf Provisionsbasis bei eigenständiger Preisgestaltung durch die Vertriebspartner und Bezahlung auf Rechnung sind die üblichsten Vertragsgestaltungen. An potenziellen Vertriebspartnern scheint es für „made in

Presseinformation

Germany“ derzeit keinen Mangel zu geben. Die Kontakte laufen über Messen, Internet oder sonstige mehrsprachige Medien. Deutsche Unternehmen gehen dabei selbst aktiv auf die Suche, manche verfolgen aber auch bewusst eine passive Strategie und „lassen“ sich von den Vertriebspartnern finden. Schwieriger ist, die richtige Auswahl unter Kompetenzaspekten zu treffen. Dabei achtet knapp ein Viertel der Befragten besonders auf Marktnähe, wie Branchenkenntnisse und Key-Kontakte. Commitment, eine zum Unternehmen passende Geschäftsgesinnung und Ressourcen werden weitaus niedriger gewichtet, obwohl sie, wie die RIF-Forscher begründet vermuten, einen hohen Stellenwert für den Unternehmenserfolg haben dürften.

Die Erkenntnisse des Forschungsprojekts werden am RIF nun bis zum Ende des Jahres vertieft für die Veröffentlichung aufbereitet: Ziel ist ein frei zugängliches Instrumentenset, das KMU mit Entscheidungshilfen und Roadmaps bei der Aufnahme, Ausgestaltung und Erfolgskontrolle internationaler Geschäftsbeziehungen unterstützt.

Das Forschungsprojekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie über die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) gefördert. RIF-Projektpartner ist das IFW Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe in Remscheid. Die Projektleitung im IFW liegt bei Dr. Christian Pelshenke. Das Forschungsteam des RIF arbeitet unter der Leitung von Prof. Dr. Hartmut Holzmüller und Prof. Dr.-Ing. Robert Refflinghaus

KMU, die sich für die Ergebnisse interessieren, können sich an Frau Svenja Rebsch, unter svenja.rebsch@rif-ev.de wenden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Presseinformation

Förderhinweis:

Das IGF-Vorhaben IGF 18852 N „Empirisch basierte Entwicklung eines Instrumentariums zur Identifikation und Entscheidung über die Markteintrittsform sowie die Auswahl von Vertriebspartnern von KMU der WSI bei der Bearbeitung von Auslandsmärkten“ der Forschungsvereinigung Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. - FGW, Papenberger Straße 49, 42859 Remscheid wird über die AiF im Rahmen des Programms zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags gefördert.

-/-

(Abdruck honorarfrei.

Beleg erbeten an RIF-Pressestelle. Danke!)

Für Rückfragen der Redaktion:

RIF Institut für Forschung und Transfer, Michael Saal, Geschäftsführer, Telefon: 0231.9700 104,

Weitere Infos:

RIF-Pressestelle:

vdB Public Relations, Sabine von der Beck, Telefon 0209.167-1248, E-Mail: info@vdbpr.de, Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen

RIF Institut für Forschung und Transfer e.V.

Das RIF Institut für Forschung und Transfer, Dortmund, wurde 1990 als Zusammenschluss von Hochschullehrern aus verschiedenen technologieorientierten Universitätsbereichen als "Dortmunder Initiative zur rechnerintegrierten Fertigung (RIF e.V.)" zur Stimulierung des Forschungstransfers gegründet. Als eines der Johannes-Rau-Forschungsinstitute des Landes Nordrhein-Westfalen entwickelt RIF Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung in Projekten interdisziplinär und anwendungsorientiert so weiter, dass sie von Unternehmen in der Praxis genutzt werden können. RIF setzt im Bereich Robotertechnik neueste Forschungserkenntnisse in der Simulation und Virtual Reality Technologie unmittelbar in Produkte um. Erkenntnisse aus der Mikrostrukturtechnik, Werkstofftechnologie und –prüfung unterstützen die Verbesserung und nachhaltige Gestaltung von Produkten. Innovative Werkzeuge aus dem Qualitätsmanagement, der Arbeitswissenschaft und der Logistik sowie automatisierungstechnische Lösungen helfen Unternehmen in den verschiedensten Branchen, ihre Produktivität und die Qualität von Produkten zu steigern bzw. Herstellungskosten zu senken. Der ganzheitliche Ansatz des Instituts wird durch Projekte im industriellen Marketing, durch innovative Controlling Kon-



Presseinformation

zepte und moderne Methoden der Personalentwicklung sowie des Veränderungsmanagements abgerundet. Über die Konrad Zuse-Forschungsgemeinschaft ist RIF zudem in ein bundesweites, branchenübergreifendes Netzwerk von über 60 deutschen außeruniversitären, gemeinnützigen Forschungseinrichtungen eingebunden. RIF beschäftigt im F+E Gebäude an der Joseph-von-Fraunhofer-Straße 20 im Technologiepark Dortmund rund 130 Mitarbeiter. Vorstand: Prof. Dr. Hartmut Holzmüller, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Roßmann, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Tillmann, Geschäftsführer: Dipl.-Inf. Michael Saal. Weitere Informationen: www.rif-ev.de

Postanschrift:

RIF e.V. , Joseph-von-Fraunhofer Str. 20, D-44227 Dortmund.

Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe

Das Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe (IFW) hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1952 zu einem der renommiertesten Institute im Bereich der angewandten Forschung für die Werkzeug- und Schneidwarenindustrie entwickelt. In über 250 Forschungsvorhaben wurden praxiserprobte Lösungen entwickelt, welche von den Unternehmen der Branchen schnell übernommen werden konnten. Zahlreiche Patente belegen den Erfolg der Forschungsergebnisse. Das wissenschaftliche Institut der FGW ist ein exzellentes Beispiel dafür, wie auch kleinste Unternehmen von innovativer Forschung partizipieren können. Neben der international hoch angesehenen VPA Prüf- und Zertifizierungs GmbH für die Produktprüfungen und -zertifizierung profitieren die Unternehmen der Branche insbesondere von den ausgezeichneten Forschungsaktivitäten des IFW. Viele Unternehmen der Region haben aufgrund ihrer klein- und mittelständischen Struktur nicht die gerätetechnische Ausstattung, personellen Ressourcen und fachliche Kompetenz zur Lösung ihrer technischen oder technologischen Probleme. Das IFW versteht sich als Brücke zwischen der universitären Grundlagenforschung auf der einen Seite und den Belangen der KMU auf der anderen Seite. Innovative Trends der Grundlagenforschung fließen in die Arbeiten des IFW ein, wie z.B. Ur- und Umformtechnik, smart materials, Material- und Werkstofftechnik, Füge- und Trenntechnik oder RFID zum Plagiatschutz und Elemente zur Digitalisierung von Prozessen. Der Zugang zu diesen Technologien und Verfahren bliebe den kleinen Unternehmen der Branche ohne das IFW verwehrt. Das IFW bedient eine hochinnovative Nische, die nicht im Blickfeld der Hochschulen liegt. Hier leistet das Institut wertvolle Arbeit, die den gesamten Branchen zu Gute kommt.

Postanschrift:

Institut für Werkzeugforschung und Werkstoffe, Papenberger Str. 49, D-42859 Remscheid